

Ein Wolf ohne Rudel...

Von Kyandoru

Kapitel 2: Seltsamer Geruch

Kyoko rannte auf das Dorf zu. Der Gestank des Rauches wurde immer stärker. Was ist da los? Der Geruch des Wolfes wurde immer intensiver, je mehr sich die Hanyou dem Dorf näherte.

Dort angekommen trifft sie der Schock. Das ganze Dorf wurde verwüstet. Die Dächer der Hütten wurden wahrscheinlich eingebrochen. Einige von denen standen unter Brand. Unzählige Menschen lagen mit teilweise tiefen Verletzungen auf dem Boden. Man konnte das Geschrei der Kinder quer durch das Dorf hören, welche verzweifelt nach ihren Müttern riefen.

Kyoko sah sich suchend um. Wo war ihr Vater? Sie konnte ihn nicht mehr riechen. Aber den Wolf schon. Der Geruch kommt von dieser Richtung-aus ihrer Hütte. Die Hanyou weitete die Augen. Dort ist er.... stellte sie dann in Gedanken fest und rannte zur Hütte.

-Währenddessen-

Kagome hielt ihren Sohn schützend in den Armen. Sein silberweißes Haar mischte sich mit ihrem Schwarz. Die hellbraunen Augen musterten den Fremden an, der sich vor ihnen befand.

"Sag, was willst du von uns", befahl Kagome und hielt ihren Sohn noch fester in den Armen. Sie blickte mit voller Wut, aber auch Angst, in die Augen des Fremden. So eine Augenfarbe hatte sie noch nie gesehen. Sie schienen weiß, doch hatten auch einen schwachen Grünerton.

Er schien konzentriert zu wirken. "Du musst diese Kikyō sein oder?" , fragte der hochgewachsene Youkai dann nach.

"Was? Kikyō?" , murmelte Kagome kaum hörbar. Doch bevor sie weiter etwas machen konnte , spürte sie die Leere in ihren Armen. Sie blickte hinab. Wo ist er hin? Er war doch gerade eben noch hier? Ihre Augen suchten die Umgebung, blieben dann wieder an dem Fremden Wolf hängen. Dort war Rokuko. Der schwarzhaarige Youkai hielt den gerade mal 5 jährigen Hanyou am Kragen.

"Lass mich los! Lass mich los!", rief der kleine und zappelte hin und her.

Wie hatte er es geschafft? Er war doch gerade noch in ihren Armen. "Rokuko!", rief sie und trat vorsichtig einen Schritt näher.

"Halt! Nicht näher kommen, oder das war's mit ihm." Seine Stimme klang bedrohlich und ernst zugleich.

"Was willst du denn von uns?", fragte sie dann wieder verzweifelt nach. *Inuyasha... wo*

bist du?

"Also Kikyō, du musst etwas namens "Shikon no Tama" besitzen. Entweder du rückst es raus, oder dein Sohn wird Opfer meiner scharfen Klauen." Mit diesen Worten deutete er mit seinem Blick auf seine scharfen Krallen, die gefährlich nah an der Kehle ihres Sohn waren. Nun hatte der kleine auch aufgehört zu zappeln

"Ich bin nicht Kikyō. Und es gibt kein Shikon no Tama. Es existiert schon seit Jahren nicht mehr.", versuchte die junge Miko zu erklären.

Da krachte es kurz, und durch das Dach sprang jemand in die Hütte. *Inuyasha...*Kagome freute sich im Innerem.

Der DaiYoukai drehte sich zum Wolf, und sah ihn feindlich an. Ohne zu zögern zog er Tessaiga, und stellte sich kampfbereit hin. *Seltsam...ich konnte eben noch den Wolf riechen. Aber jetzt rieche ich noch was anderes.... Was ist er bloß? Ich kann auch keinen Menschen in ihm riechen...eher einen Hund* stellte er in Gedanken fest.

"Kagome, alles in Ordnung? Hat er euch irgendwas angetan?", fragte der InuYoukai, ohne sich umzudrehen.

"InuYasha, bin ich froh.", flüsterte seine Ehefrau kaum hörbar.

"Ach, du bist bestimmt der Papi von diesem Knirps. Er trägt denselben Geruch wie du.", meinte der fremde Wolf dann.

"Bastard, was willst du von uns?"

"Keine Sorge, ich werde ihm nichts antun. Solange ihr mir das Shikon no Tama gebt."

"Keh! Dummkopf. Das Juwel gibt es schon längst nicht mehr."

Der schwarzhäarige Wolf sah ihn verwirrt an: "Wie 'es existiert nicht' ?"

"Das Juwel wurde schon vor mehreren Jahren vernichtet. Eigentlich müssten es schon alle wissen.", mischte sich Kagome ein.

Der fremde Youkai schleuderte InuYashas Sohn grob nach vorne. Kagome reagierte sofort, kniete sich vor ihren Sohn und nahm ihn in die Arme. "Dann war ja die ganze Mühe umsonst.", jammerte der Youkai. Er ging mit einem Knie zu Boden und hob sich dann ab.

"Na warte du kommst mir nicht davon.", murmelte InuYasha und wollte den Wolf hinterherrennen. Doch dann kam plötzlich Kyōko wie aus dem Nichts angerannt. "Lass mich das machen Papa.", rief sie noch bevor sie die Verfolgung nach dem Wolf nahm.

"Warte Kyōko, das ist zu gefährlich!" Kagome sah ihrer Tochter besorgt hinterher. Anscheinend konnte die Hanyō sie nicht mehr hören.

"Lass sie gehen Kagome.", meinte Inuyasha nur und sah ebenfalls seiner Tochter nach.

"Bleib gefälligst stehen!", befahl Kyōko und rannte immer tiefer in den Wald. Die Bäume versperrten ihr die Sicht, aber sie konnte ihn dennoch riechen.

Plötzlich wurden ihre langen, zugebundenen Haare nach hinten gezogen. Mist! Ihr Haarband hatte sich an einem Ast verheddert.

"So ein Mist!", fluchte die junge Hanyō und versuchte ihr orangenes Haarband mit samt ihren Haaren aus dem Ast zu ziehen. Dabei merkte sie nicht, dass der Wolf vor ihr

stand. Als sie ihn dann ansah, musste sie hart schlucken. Er war wahrscheinlich einen Kopf größer als sie.

Was ist das für ein seltsamer Geruch, der von ihm ausgeht?, fragte sie sich in Gedanken. Sein Körper war zum Teil mit schwarzem Fell, und zum Teil mit Rüstung bedeckt. An seinen Handgelenken hatte er je einen Fellstreifen um.

Plötzlich zog er sein langes Katana aus der Saya und hielt es vor Kyokos Kehle.

Immer noch mit den Händen an den Haaren sah die Hanyou auf die scharfe Klinge.

"Keh, wenn du glaubst ich hätte Angst vor dir, dann irrst du dich gewaltig." Als sie dann den Kopf hob, und in seine Augen blickte, stockte ihr der Atem. Was für eine seltsame Augenfarbe er doch hatte. Wenn sie nicht genau hingesehen hätte, hätte sie den Grünton in seinen Augen nicht gesehen. Diese blickten die Hanyou finster an.

"Schade dass du ein Mädchen bist, sonst hätte ich dich erledigt. " Mit diesen Worten steckte er sein Schwert zurück.

"Ach? Aber ein ganzes Dorf kannst du umlegen oder was? Warum hast du das überhaupt getan?", wollte die Hanyou wissen, welche sich immer noch nicht befreien konnte.

"Unwichtig.", antwortete er knapp, "Ich habe nur etwas gesucht und nicht gefunden."

"Etwas gesucht und nicht gefunden?", wiederholte Kyoko verwirrt.

"Ach unwichtig...übrigens ich heiße Hiro`ku."

"Hiroku? Mir doch egal! Na warte wenn ich erstmal los bin, kannst du dein Testament machen", fauchte InuYashas Tochter dann wütend.

Der Wolf, welcher sich Hiroku nannte, musste lächeln. Er drehte sich um, kehrte Kyoko den Rücken zu und verschwand im Wald.

"Bis bald Püppchen.", sagte er noch bevor er völlig verschwand. Währenddessen hatte die Hanyou es endlich geschafft ihre Haare vom Ast zu lösen. Mit verdutzter Miene verließ sie ebenfalls den Wald, und ließ das Haarband einfach am Ast hängen, da es sich dort verknotet hatte.

"Kümmlicherer Wolf, na warte, dich krieg ich noch..."